

Lossprechung der ersten Medizinischen Fachangestellten in Nordrhein



In Aachen bat kürzlich die erste Medizinische Fachangestellte Nordrhein-Westfalens ihr Prüfungszeugnis erhalten. Im Bild Dr. Gerlinde Fischer-Wein, Funda Isik, Dr. Christian Köhne (v. l. n. r.).

Foto: bre

Funda Isik heißt die erste Medizinische Fachangestellte (MFA) im Gebiet der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) und in ganz Nordrhein-Westfalen. Die 31-jährige hat kürzlich in Aachen mit 24 Arzthelferinnen im Rahmen der Lossprechungsfeier ihr Prüfungszeugnis von der Ärztekammer Nordrhein erhalten. Isik hat nach eineinhalb Jahren Ausbildungszeit die Prüfung nach der seit August 2006 geltenden Prüfungsordnung zur MFA erfolgreich abgelegt. Insgesamt konnten 15 Arzthelferinnen aufgrund von guten bis sehr guten Leistungen ihre Ausbildungszeit verkürzen. 13 der Prüflinge schnitten mit „gut“, sieben mit „befriedigend“ und 5 mit der Gesamtnote „ausreichend“ ab. Der 2. Vorsitzende der Bezirksstelle Aachen

der ÄkNo, Dr. Christian Köhne, dankte den auszubildenden Ärztinnen und Ärzten für ihr Engagement: „Die Ärzteschaft rückt sich in ein gutes Licht, wenn sie auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten junge Menschen ausbildet“, sagte Köhne. Er sei davon überzeugt, dass eine gute Praxis nur mit einem guten Team funktionieren kann. Die neue Berufsbezeichnung der „Medizinischen Fachangestellten“ helfe dabei, den Stellenwert der Arbeit zu kennzeichnen und sei Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses und Selbstbewusstseins, das den gestiegenen Anforderungen an das Berufsbild entspreche, so Köhne.

Serin Alma vom Verband medizinischer Fachberufe e. V. wies darauf hin, dass die neue Berufs-

bezeichnung MFA für alle Arzthelferinnen gelte und die Möglichkeit bestehe, einen Ausbildungsvertrag, der auf Basis der „alten“ Prüfungsordnung geschlossen wurde, auf die „neue“ Prüfungsordnung umschreiben zu lassen. Die Ausbildungsbeauftragte und Prüfungsausschussvorsitzende Dr. Gerlinde Fischer-Wein erläuterte, dass die neue Prüfungsordnung bei der praktischen und theoretischen Prüfung Veränderungen mit sich brachte. Während die schulische Ausbildung nach und nach an die neuen Erfordernisse der Lernweise mit Lernfeldern angeglichen wird, entsprach die praktische Prüfung in Aachen den Vorgaben der neuen Prüfungsordnung. Die Prüfer legten Funda Isik zwei alternative Fälle aus der Praxis vor, wovon sie einen innerhalb von 15 Minuten vorbereiten musste. Danach führte sie einen fiktiven Patienten durch den Behandlungsablauf vom Empfang über die eigentliche Behandlung bis zur Verabschiedung des Patienten. Isik erinnerte sich: „Ich wusste nicht, was auf mich zukam.“ Auch für die Prüfer war die Situation neu. Isik: „Wir haben uns gemeinsam durch die Prüfung getastet“. bre

Hansen nennt Lauterbach unverfroren



Dr. Leonhard Hansen, Vorsitzender der KV Nordrhein

Als „Unverfrorenheit“ bezeichnete Dr. Leonhard Hansen, der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo), die Behauptung des „so genannten Gesundheitsexperten Karl Lauterbach“, das Grundübel des bestehenden Honorarsystems der niedergelassenen Ärzte sei die Macht der Kassenärztlichen Vereinigungen. Die Kassenärztlichen Vereinigungen befänden sich gegenwärtig bundesweit in einem zähen Ringen mit den Krankenkassen um die Umsetzung der gesetzlich garantierten Honorarreform, so die KVNo. „Da ist es ein allzu durchsichtiges Manöver, wenn diejenigen, die den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten jahrelang ein angemessenes Honorar verweigert haben, nun 'haltet den Dieb' schreien“, so Hansen. Dieses „Gewäsch“ solle nur davon ablenken, dass das Grundübel des gegenwärtigen Honorarsystems die seit fast zwei Jahrzehnten bestehende unsachgemäße Begrenzung der Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung sei. Diese Politik habe zu Rationierung ärztlicher Leistungen und letztendlich zur Zwei-Klassen-Medizin geführt. Hansen appellierte an die verantwortungsbewussten Gesundheitspolitiker, die Kassenärztlichen Vereinigungen in ihrem aktuellen Bemühen um ein gerechtes Honorar zu unterstützen. Hansen: „Ein angemessenes Honorar für eine gute medizinische Versorgung ist das wirksamste Rezept gegen die Erosion des deutschen Gesundheitswesens.“

KVNo/RhÄ

Lösungen der Zertifizierten Kasuistik Folge 15

(Thema: „Atypische Angina pectoris“)

1c, 2b, 3e, 4d, 5b, 6e, 7e, 8d, 9d, 10e

Folge 16 der Reihe erscheint in der April-Ausgabe des Rheinischen Ärzteblattes und im Internet unter www.aekno.de in der Rubrik „Fortbildung/OnlineFortbildung“.

RhÄ

Hoppe warnt vor Wartelisten in Kliniken



Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein

„Die Budgetierung im Krankenhausbereich ist keine Kostenbremse, sondern ein Rationierungsinstrument. Die Krankenhäuser bluten aus, wenn jetzt nicht endlich die Patientenversorgung zum Maßstab der Dinge gemacht wird“, sagte Bundesärzte-

kammer-Präsident Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe zu einem Gutachten des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) zur wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser. Die Politik trage die Verantwortung für den Verdrängungswettbewerb im Krankenhausbereich, der die bisher gewohnte flächendeckende Versorgung massiv gefährde. „Der Budgetdeckel muss weg, sonst droht uns eine Wartelistenmedizin“, warnte Hoppe.

BÄK/RhÄ